

ausführlichen Studie neuerlich auf die offenkundigen Vorteile begrenzter Freihandelsabsprachen mit den USA auf sektoraler Ebene zur Diskussion gestellt. Denkbar wären – etwa nach dem Muster des seit langem bestehenden gemeinsamen Automobilmarktes – Absprachen über den gesamten petrochemischen Sektor, die Textilwirtschaft und die Flugzeug- und Raumfahrtindustrien beider Länder. Erkennbar sind auch ähnliche Tendenzen der innerkanadischen Diskussion über eine Annäherung an die ASEAN-Länder. Premierminister Trudeau besucht Anfang 1983 Hongkong, Thailand, Singapur, Malaysia, Indonesien, Brunei, die Philippinen und Japan. Schon heute ist Japan, hinter den USA, der zweitgrößte Markt für kanadische Erzeugnisse. So wird sich die Ausfuhr kanadischer Heizkohle nach Japan bis 1995 vermutlich verzehnfachen, und bei der metallurgischen Kohle wird schon bis 1985 mit einer Verdoppelung gerechnet. Angesichts dieser Gewichtsverlagerung kanadischer Außenhandelstätigkeit regt denn auch eine neue, im offiziellen Auftrag des Außenministeriums erstellte Studie eine auch mentalitätsmäßige Neuorientierung an: „Jetzt ist der Zeitpunkt für eine Horizontenerweiterung gekommen. Es heißt, die Aufmerksamkeit auf unseren ‚Nahen Westen‘ statt auf den ‚Fernen Osten‘ zu lenken“, heißt es darin.



Foto: Peter Bregg

Auf einer kurzen Europareise im November traf der kanadische Premierminister Pierre Elliott Trudeau in Bonn mit Bundeskanzler Helmut Kohl zu einem ersten Meinungsaustausch zusammen. Ein weiteres Gespräch führte Kanadas Regierungschef mit Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Pierre Trudeau hatte zuvor die in Baden-Söllingen und Lahr stationierten kanadischen NATO-Streitkräfte besucht und in Lahr an einer Feierstunde zum Gedenken an die in beiden Weltkriegen gefallenen kanadischen Soldaten teilgenommen.



Fotos: John Evans



Die vergangenen Wochen haben zu einer starken Intensivierung wichtiger außenpolitischer Kontakte Kanadas zu den beiden Supermächten, den USA und der UdSSR, geführt. In Moskau kam es unmittelbar nach den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen sowjetischen Staats- und Parteichef Leonid I. Breschnew zu bilateralen Konsultationen auf hoher Beamtenebene, an denen auch der sowjetische Außenminister Andrei Gromyko beteiligt war. Dabei unterstrich die vom stellvertretenden kanadischen Staatssekretär im Außenministerium, deMontigny Marchand, geführte kanadische Delegation Ottawas fortdauernde Kritik an der Afghanistan-Intervention der UdSSR (linkes Foto).

Kurze Zeit vorher hatte US-Außenminister George Shultz seinem kanadischen Amtskollegen MacEachen einen Wochenendbesuch zur Erörterung anstehender bilateraler Fragen abgestattet. Die Minister kamen überein, häufiger als bisher zu Gesprächen unter vier Augen zusammenzutreffen (rechtes Foto).